

Bardill verzauberte alle an Musikschuleröffnung im Guss

Von Ramona Kobe

Am vergangenen Wochenende feierte die Musikschule Zürcher Unterland am neuen Standort in Bülach Eröffnung. Gross und Klein, interne und externe Künstler, standen dabei auf der Bühne. Begeistert hat vor allem der Schweizer Liedermacher Linard Bardill.

Bülach Zwei grosse Harfen werden vorsichtig mit dem Fahrstuhl in den ersten Stock befördert, etwas versteckt hinter dem Vorhang werden Flöten für das nächste Konzert warmgeblasen, eine Dudelsackspielerin zieht alle Blicke auf sich, als sie durch die Menge marschiert. An der Eröffnungsfeier der neuen Musikschule Zürcher Unterland in Bülach hat sich alles – man kann es erahnen – um die Musik gedreht. Eines ist klar: Leise war es am vergangenen Wochenende nie. Für zwei Tage hat das Musikzentrum am neuen Standort «im Guss» seine Türen geöffnet, um Klein und Gross musikalisch zu beflügeln. Ziel dieser Feier sei aber nicht nur Unterhaltung pur. «Die Bevölkerung soll wissen, dass es hier in Bülach eine Musikschule gibt», sagt Andrea Willi, der zusammen mit Urban Frey und Rolf Hutter die Schule leitet.

Räume nach Künstlern benannt

Insgesamt 128 Lehrpersonen sind für die instrumentale und gesangliche Ausbildung von rund 3000 Schülerinnen und Schülern aus 29 Gemeinden verantwortlich. Auch wenn das Zentrum über elf Unterrichtszimmer, einen Bewegungsraum sowie einen Konzertsaal – die Vetropack Hall – verfügt, reicht der Platz nicht aus, um alle Kinder unterzubringen. «Wir sind auch in den Gemeinden präsent, wo uns die Schulen Räume zur Verfügung stellen», sagt Willi. So unterrichten viele der Lehrpersonen, die am letzten Wochenende anwesend waren, gar nicht hier. Eine von ihnen ist Anna



Kam bei den Besuchern besonders gut an: Der Bündner Liedermacher Linard Bardill, der im Vetropack Hall mit seinen lustigen Songs nicht nur die Kindern, sondern auch Erwachsene zum Lachen gebracht hat.



An der Eröffnungsfeier konnten zahlreiche Instrumente ausprobiert werden.



Stadtpräsident Mark Eberli über Musik.

Messerli, die mit einer musikalisch umrahmten Version von Alice im Wunderland die Feier am Samstag eröffnete. Seit zwölf Jahren als Musiklehrerin tätig, ist sie für den Kinderchor und die musikalische Grundschule zuständig. «Ich bin trotz der vielen Standorte besonders von der guten Zusammenarbeit der Kollegen begeistert», sagt Messerli zum neuen Zentrum, während sie sich eine Haarsträhne ihrer Alice-Perücke aus dem Gesicht streicht. Ihr würden ausserdem die schönen Schulzimmer gefallen, die

sich im Untergeschoss befinden. Diese wurden nach verschiedenen Künstlern wie Jimi Hendrix oder Niccolò Paganini benannt.

Keiner zu klein, Musiker zu sein

Der Bewegungsraum ganz am Ende des langen Ganges ist dem Schweizer Singer und Songwriter Bastian Baker gewidmet. In diesem hatten die Besucher an der Eröffnung die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren. Ein Mädchen versucht sich an der Geige und schafft es auch tatsächlich, ein paar

Töne zu erzeugen. Sie wird aber so gleich von dumpfen Schlägen überbört. Im Raum Collins gibt ein kleiner Junge eine Performance am Schlagzeug. Dass er noch zu klein ist und seine Füsse in der Luft baumeln, anstatt das Pedal der Trommel am Boden zu bedienen, scheint ihn nicht zu stören. Seine Augen funkeln, als er mit den Drumsticks auf die verschiedenen Elemente schlägt. Was dabei rauskommt, ist vor allem eines: laut. Und ein kleines Durcheinander. Wesentlich besser klingt es von draussen. Auf

der Aussenbühne hat soeben das Pop-Rock-Konzert der Schülerband begonnen. Zwar ist die Zuschauerzahl überschaubar, doch davon lassen sich die Musizierenden nicht beirren und geben ein Cover des Songs «Zombie» von The Cranberries zum Besten.

Schule als «Ort der Begegnung»

Am vergangenen Wochenende standen verschiedene Höhepunkte auf dem Programm. Darauf ist Schulleiter Willi besonders stolz: «Mir gefällt die Vielseitigkeit der Beiträge aus unseren eigenen Kreisen.» Aber auch externe Künstler standen im Rahmen dieser Feier auf der Bühne. Der Bündner Liedermacher Linard Bardill zum Beispiel, der zu den Aushängeschildern zählte und gleich zwei Auftritte hatte – einmal für die ganz kleinen Besucher, einmal für die etwas Älteren. Beide Male brachte er zusammen mit seinem Kumpan Bruno den vollen Konzertsaal zum Lachen. Er sang vom Kater Jumbojet, dem Tiger auf der Strasse und seiner Heimat – der Schweiz. Während bei seinen Darbietungen kaum Platz für alle Besucher war, liess der Ansturm bei der Podiumsdiskussion mit dem Bülacher Stadtpräsidenten Mark Eberli zu wünschen übrig. Nur ein paar wenige versammelten sich, um dem Gespräch über Musik und Macht zuzuhören. Geführt wurde die Diskussion vom Hauptschulleiter Urban Frey, neben Eberli gehörten Andrea Willi und Thomas Ineichen, Präsident Verband Zürcher Musikschulen, zu den Gästen. Eberli ist überzeugt: «Diese Schule soll ein Ort der Begegnung werden, der vor Musik strotzt.» Und das tut er. Nicht nur am vergangenen Wochenende, sondern schon seit mehreren Wochen. Denn: Bereits seit dem Schulbeginn Mitte August dürfen hier junge Musikerinnen und Musiker weiter davon träumen, eines Tages in die Fussstapfen von Hendrix, Baker und Collins zu treten.



Herbstmesse Rafz

Mit der Herbstmesse in Rafz wurde am Wochenende die neue Jahreszeit eingeläutet. Gemeindepräsident Kurt Altenburger und Regierungsrätin Jacqueline Fehr eröffneten am Samstag das festliche Treiben. Zahlreiche Besucher freuten sich über die Gewerbe- und Vereinsstände, die feinen Leckereien und Karussells für die Kleinen.

Für Sie unterwegs war: Désirée Reinke